DIE LANDSTREICHER

GÄRTNER PLATZ THEATER



DIE LAND-STREICHER

OPERETTE
Musik von Carl Michael Ziehrer
Libretto von Leopold Krenn und Karl Lindau
Für das Staatstheater am Gärtnerplatz
eingerichtet von Christiane Lutz

Uraufführung
29. Juli 1899 im Sommertheater in »Venedig in Wien«

Premiere
20. November 2026

Musikalische Leitung **Michael Brandstätter**
Regie **Christiane Lutz**
Bühne **Christian Tabakoff**
Kostüme **Dorothee Joisten**
Choreografie **Ricarda Regina Ludigkeit**
Licht **Peter Hörtner**
Choreinstudierung **Pietro Numico**
Dramaturgie **Karin Bohnert**

WORUM GEHT ES?

Für die Entwicklung eines Lebensweges, einer Karriere, ist es nicht unerheblich, die richtige Kleidung zu tragen. Die erstaunliche Wirkung vom »Zauber der Montur« erfährt in dieser Geschichte ein Landstreicherpärchen in seiner ganzen Bandbreite, als es in wechselnden Kostümen durch verschiedenste mehr oder minder unfreiwillige Hochstapeleien stolpert, um an ein gutes Essen und an einen Finderlohn zu kommen. Dabei kreuzt es den Weg einer Menge anderer Leute mit sehr unterschiedlichen Zielen, die zwar nichts mit denen der Landstreicher zu tun haben, ihnen aber das Leben schwer machen. Nach alter Operettentradition lösen sich jedoch alle aberwitzigen Verwirrungen schließlich in einem Walzer auf: »Die Musik uns elektrisch erhebt, und das Herz uns in Wonne erbebt!« Etwaige Unklarheiten werden weggetanzt.

DIE HANDELNDEN PERSONEN

August & Bertha Fliederbusch
Ein schlecht gekleidetes Landstreicherpärchen; findet ein kostbares Diamantcollier und einen Tausendmarkschein auf der Straße in München; sehr erfindungsreich und reaktionsschnell in prekären Situationen.

Gratwohl, *Wirtshausbesitzer in München*
Verdächtigt das Landstreicherpärchen, Diebe zu sein, weil sie bei ihm mit dem Tausendmarkschein bezahlen wollen und zu abgerissen aussehen, als dass sie so viel Geld legal besitzen könnten. Bringt sie zum nächsten Gerichtsposten.



Anna Gratwohl, *Tochter des Wirtes*
Hat ein Verhältnis mit dem jungen Richter Roland. Ihr Vater weiß davon nichts; er will sie mit einem wohlhabenden Wirtshausbesitzer verheiraten.

Roland, *junger Gerichtsassessor*
Leitet den Gerichtsposten, zu dem Gratwohl die Landstreicher bringt. Hat ein Verhältnis mit Anna, möchte seine Eignung zum Schwiegersohn des reichen Wirtshausbesitzers Gratwohl durch Klären des Falles mit den vermeintlich diebischen Landstreichern beweisen.

Kampel, *Gerichtsdiener*
Trinkt gern Bier. Hat Beine wie ein Dackel, ist aber nicht unehrgeizig und kann überraschend Einsatz zeigen.

Fürst Adolar Gilka
Verliert einen Tausendmarkschein und ein kostbares Collier, das er der abgelegten Geliebten des Königs überbringen soll. Ist sehr verliebt in Mimi.

Mimi, *Tänzerin*
Künstlerin aus München, reist mit Fürst Adolar, möchte das Collier haben, das der Fürst verloren hat. Schätzt ihre Freiheit.

Lachlan MacCracken, *Schotte*
Sehr eifersüchtig; glaubt, mit Mimi verlobt zu sein. Warum, weiß man nicht. Sie auch nicht.

Mucki von Rodenstein & Rudi von Muggenhein
Fesche, stramme und galante Leutnants. Sehr von sich überzeugt. Freunde Mimis. Bringen optisch und musikalisch das Thema des Stückes, den »Zauber der Montur« auf den Punkt.

Herr und Frau Leitgeb
Besitzer des Hotels »Zum schwarzen Adler« an einem idyllischen oberbayerischen See. Feiern Goldene Hochzeit. Anna Gratwohl ist ihre Nichte. Bayerisch–geschäftstüchtig. Herr Leitgeb ist Bürgermeister des aufstrebenden Urlaubsortes.

Stöber
Dirigent eines Männergesangvereins. Engagiert sich bei der Goldenen Hochzeit der Leitgebs.

Sepp
Portier im Hotel »Zum schwarzen Adler«. Fatalistischer Typ.



WHAT'S THE PLOT?

When it comes to shaping one's life path or career, wearing the right clothes is by no means insignificant. In this story, a pair of tramps experience the full extent of the astonishing effect of the »magic of attire« as they stumble through a series of more or less involuntary acts of impersonation, donning ever-changing costumes in their quest for a good meal and a finder's fee. In the process, they cross paths with a host of other people with very different aims, who, whilst having nothing to do with the tramp's own goals, nevertheless make life difficult for them. In the old tradition of operetta, however, all the ludicrous confusion is ultimately resolved in a waltz: »The music lifts us up electrically, and our hearts tremble with delight!« Any ambiguities are danced away.

THE CHARACTERS

August & Bertha Fliederbusch
A shabbily dressed pair of tramps; they find a precious diamond necklace and a thousand-mark note on the street in Munich; highly resourceful and quick on their feet in precarious situations.

Gratwohl, *a pub landlord in Munich*
Suspects the tramp couple of being thieves because they want to pay him with the thousand-mark note and look too ragged to have come by such a large sum of money legitimately. Takes them to the nearest magistrate's court.

Anna Gratwohl, *the landlord's daughter*
Is having an affair with the young judge Roland, of which her father is unaware; he intends to marry her off to a wealthy innkeeper.

Roland, *a young assistant judge*
Presides over the court where Gratwohl brings the tramps. Is having an affair with Anna; he wishes to prove his suitability as a son-in-law to the wealthy innkeeper Gratwohl by solving the case involving the tramps suspected of theft.

Kampel, *court usher*
Likes to drink beer. Has legs like a dachshund, but is by no means lacking in ambition and can show surprising dedication.

Prince Adolar Gilka
Loses a thousand-mark note and a precious necklace, which he is supposed to deliver to the king's jilted mistress. Is deeply in love with Mimi.

Mimi, *dancer*
A well-known artist from Munich, travelling with Prince Adolar; wants the necklace that the prince has lost. Values her freedom.

Lachlan MacCracken, *a Scotsman*
Very jealous; believes he is engaged to Mimi. Why, no one knows. Neither does she.

Mucki von Rodenstein & Rudi von Muggenhein
Handsome, strapping and gallant lieutenants. Very full of themselves. Friends of Mimi's. Visually and musically, they encapsulate the play's theme, »The Magic of the Outfit«.

Mr and Mrs Leitgeb
Owners of the »Zum schwarzen Adler« hotel on an idyllic Upper Bavarian lake. Celebrating their golden wedding anniversary. Anna Gratwohl is their niece. Bavarian and business-minded. He is City Mayor.

Stöber
Conductor of a men's choir. Involved in the Leitgebs' golden wedding anniversary.

Sepp
Doorman at the »Zum schwarzen Adler« hotel. A fatalistic sort.

SENSATION IN »VENEDIG IN WIEN«

KARIN BOHNERT

Was haben das Wiener Riesenrad und Carl Michael Ziehrers Operette »Die Landstreicher« gemeinsam? Beides sind Überbleibsel eines heute weitgehend vergessenen, aber zu seiner Zeit aufsehenerregenden Vergnügungsparks namens »Venedig in Wien«, den der Theater-Tausendsassa Gabor Steiner im Wiener Prater initiiert hatte. Er ließ das Riesenrad errichten und gab »Die Landstreicher« als Attraktionen für sein Unterhaltungsunternehmen in Auftrag.

»VENEDIG IN WIEN«

Gabor Steiner entstammte einer Theaterfamilie: Sein Vater Maximilian Steiner leitete ab 1869 zusammen mit der Operetten-Diva Marie Geistinger das Theater an der Wien und brachte Johann Strauss Sohn dazu, Operetten zu komponieren. Unter anderem war »Die Fledermaus« ein Produkt dieser Ära. Die Söhne Franz (1855—1920) und Gabor (1858—1944) erlebten die große Zeit der Wiener Operette direkt mit. Gabor, sowohl kaufmännisch wie als Schauspieler ausgebildet, ging als Assistent erst seinem Vater und später seinem Bruder, der nach dem Tod von Maximilian das Theater übernahm, zur Hand. Wegweisend wurde für Gabor dann seine Tätigkeit bei der Internationalen Ausstellung für Musik und Theaterwesen 1892 in Wien, wo er als künstlerischer Leiter der Hanswurst-Bühne und Sekretär am Ausstellungstheater arbeitete. Ausgerüstet mit all diesen Erfahrungen machte er sich 1895 an die Realisierung des größten Projekts seines Lebens: die Errichtung des Vergnügungsparks »Venedig in Wien«.

International gab es bereits etliche Themen-Vergnügungsparks — heute kennt man dieses Prinzip von Disney-Land oder von den Nachbauten alpenländischer Idyllen wie Hallein in China. Gabor Steiner wollte für Wien ein auf die wichtigsten Gebäude konzentriertes, aber möglichst originalgetreu nachgebautes Venedig errichten. Er konnte die städtische Politik für die Idee begeistern und verwandelte die 50 000 m² große Kaiserwiese zwischen Nordbahn-Viadukt und Wurstelprater beim Praterstern in Venedig.

Im Kulissen-Venedig gab es drei große Plätze, Kanäle, auf denen Gondeln aus Venedig kreuzten, und Nachbildungen der berühmtesten Palazzi. Selbstverständlich konnte man allen möglichen echten und unechten venezianischen Kram kaufen, es stand unterschiedlichste Erlebnisgastronomie zur Verfügung, unter anderem eine Münchner Bierhalle. Nach der Eröffnung am 22. Mai 1895 wurde »Venedig in Wien« schnell von der Bevölkerung und den Touristen angenommen. 1896 kam Steiner dann auf die Idee, ein Riesenrad errichten zu lassen. Spektakuläre Riesenräder existierten schon in Chicago, London und Blackpool. Schon 1897 konnte das Wiener Riesenrad eingeweiht werden.

Unter den sensationellen Attraktionen von »Venedig in Wien« durften aufwändige Theater- und Varietéaufführungen nicht fehlen. Ab 1. Mai 1898 lockte ein überdachtes Sommertheater mit 1100 Plätzen die Zuschauer an. Gabor Steiner kontaktierte dafür seine Bekannten aus Theater-an-der-Wien-Zeiten: Carl Michael Ziehrer, neben dem gerade noch lebenden Johann Strauss der bekannteste Wiener Komponist von hochwertiger Unterhaltungsmusik, bekam den Auftrag, die erste Operette für diese Bühne zu schreiben. Schnell zimmerte Ziehrer unter Verwendung einiger seiner bereits bekannten Melodien »Der schöne Rigo« zusammen. Steiner selbst setzte das Stück in Szene und konnte trotz kaum vorhandener Bühnentechnik mit ausufernder Ausstattung und großer Revue-Balletteinlage eine Aufführung organisieren, die vom Publikum begeistert aufgenommen wurde. Es gab jeweils zwei Operetten-Vorstellungen pro Tag, am späten Abend konnte man sich noch an Varieté-Vorstellungen ergötzen wie an Grotesktänzern oder den dressierten Seelöwen von Capitän Webb. Aufgrund des großen Erfolges von »Der schöne Rigo« erhielt Ziehrer noch zwei weitere Aufträge für »Venedig in Wien«: 1899 entstanden »Die Landstreicher« und 1905 »Fesche Geister«. Die Kulissenstadt wurde später immer wieder umgestaltet, zwar hieß das Areal noch »Venedig in Wien«, aber bald nach 1900 waren andere Panoramen zu sehen. Während des Ersten Weltkriegs ging das Unternehmen pleite und schließlich wurden die Bauten 1916 abgetragen.

DAS VOLLSTÄNDIGE PROGRAMMHEFT ERHALTEN SIE VOR UND NACH DEN VORSTELLUNGEN IN UNSEREM FOYER